

Die Landwul-Festlichkeiten in Clerf

Am 8. September 1929 feierte man in Clerf die 30. Wiederkehr des Einweihungstages des Klöppelkriegdenkmals, womit der «Landwul» einen wirksamen und wohlgelungenen Propaganda-Tag verband.

Auch im Ösling soll bei den Bauern immer mehr und mehr das Bewußtsein erweckt werden, daß das Landleben auch seine schöne Seite hat, und daß es nichts stolzeres und unabhängigeres gibt als der Bauer auf seiner schuldenfreien Scholle. Besonders in unserer Zeit, wo es dank dem Auto in unserem Lande keine Entfernungen mehr gibt, wo der begüterte Bauer seine Radio-Empfangsstation und sein eigenes Auto besitzt, und wo das Leben im Dorf durch den steten Autoverkehr immer reger wird, kann der Landflucht mit berechtigter Aussicht auf Erfolg entgegengetreten werden.

In diesem Zeichen stand das Clerfer Landwul-Fest.

Prinz Felix und die Spitzen der Behörden beehrten die Tagung mit ihrer Gegenwart.

Der historische Festzug, welcher der Verherrlichung der alten schönen öslinger Ortsbräuche diente, bildete sich am Bahnhof und zog durch die Hauptstraße an der Festtribüne vorbei.

Herolde in mittelalterlicher Tracht eröffneten den Zug; dem Prinz und der Prinzessin, welche zu Pferde waren, folgte der Troß der Knappen. Dann die Wagen und die verschiedenen Gruppen: Eine Stube mit altem Hausrat, den die Ortschaft Munshausen stellte, Lohschleißer, Gerber, Flachsspinner, Steinhauer, Wäscherinnen, Jäger, Saaten- und Ernte-Gruppen, eine alte authentische Postkutsche usw. usw.; Wanderburschen, fahrende Sänger und Gendarmen versinnbildeten das einstige Leben auf der Landstraße.

Im neuen Schlosse konnte man neben viel altem Hausrat und sonstigen alten Sammlungen den He'l von Schloß Clerf und denjenigen von Schloß Vianden bewundern.

Recht ermutigend für «Landwul» war die Tatsache, daß ganze Ortschaften ihren Stolz darin setzten, zusammen einen Wagen zu schmücken und komplett zu liefern, oder eine geschlossene Gruppe zu stellen; manchmal arbeiteten sogar mehrere Ortschaften Hand in Hand zusammen, um auf diese Weise das gesteckte Ziel leichter erreichen zu können.

Wann wird uns «Landwul» sein nächstes Fest liefern?

J. K.

Foires et Kermesses du mois de novembre

Jahrmärkte.

- 4. November: Grevenmacher, Munshausen.
- 5. „ Ettelbrück.
- 7. „ Clerf, Vianden.
- 11. „ Heinerscheid, Luxemburg.
- 12. „ Differdingen, Wiltz.
- 13. „ Echternach, Rambruch.
- 14. „ Esch a. d. Sauer, Remich.
- 18. „ Ulflingen.
- 19. „ Diekirch, Perlé.
- 25. „ Mersch.
- 26. „ Esch a. d. Alz., Wiltz.
- 27. „ Redingen.

Kirchweihfeste.

- 3. November: Itzig, Steinbrücken, Burglinster, Imbringen, Altlinster, Bürden, Elvingen, Schweich, Hovelingen, Breidweiler, Colbette, Mörsdorf, Reckingen (Mersch), Hollenfels, Wintringen, Dellen.
- 10. November: Heisdorf (Steinsel), Hünsdorf, Strassen, Abweiler, Ehlingen, Hellingen, Kayl, Peppingen, Beyren, Ospern, Reichlingen, Rindschleiden, Grevels, Brattert, Christnach, Dickweiler, Biver, Budeler, Mertert, Garnich, Dahlem, Hivingen, Kehlen, Blascheid, Heffingen, Bous, Canach, Dalheim, Ellingen, Lenningen, Trintingen.
- 17. November: Bartringen, Hamm, Ötringen, Schrassig, Sandweiler, Weimerskirch, Dommeldingen, Kirchberg, Eich, Beles, Bivingen, Berchem, Düdelingen,

- Büringen, Budersberg, Schifflingen, Betzdorf, Junglinster, Gonderingen, Godbringen, Jeanharis, Tandel, Rippweiler, Born, Girst, Hemstal, Altrier, Hersberg, Rippig, Zittig, Blumenthal, Osweiler, Waldbilling, Manternach, Niederdonven, Oberdonven, Wasserbillig, Wormeldingen, Oberwormeldingen, Olm, Calmus, Bruch (Mersch), Fischbach, Schoos, Lorentzweiler, Bofferdlingen, Helmdingen, Elvingen (Remich), Waldbredimus, Weiler z. T., Berburg.
- 24. November: Schüttringen, Aspelt, Sassenheim, Bergem, Wecker, Gostingen, Mensdorf, Rodenborn, Bech, Herborn, Steinheim, Grevenmacher, Münscheker, Machtum, Holzem, Schönfels, Eisenborn, Emeringen, Greiveldingen, Hassel.



Bauernregeln für den November

Wenn Gänse um Martini auf dem Eise steh'n, müssen sie Weihnachten im Kote geh'n.

Wenn das Laub von Bäumen und Reben vor Martini nicht abfällt, folgt ein kalter Winter.

Wie's um Katharina (25.), trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung sein.

Andreasschnee tut dem Korn und Weizen weh.

Wenn's zum Allerheiligen schneit, lege deinen Pelz bereit.

Wenn im November Donner rollt, wird dem Getreide Lob gezollt.

Sankt Elisabeth sagt's an, was der Winter für ein Mann.

Allerheiligen bringt Sommer für alte Weiber, der ist des Sommers letzter Vertreter.

Allerheiligen trägt eigen Winter zu allen Zweigen.

Sankt Martin setzt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank.

Sankt Martin weiß nichts mehr von heiß.

Schafft Katharina vor Frost sich Schutz, so wartet man Züge draußen im Schmutz.

Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft.

An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein.

Martinustag trüb, macht den Winter lind und lieb; ist er hell, so macht er das Wasser zur Schell'.

Viel und langer Schnee gibt viel Frucht und Klee.

Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind.



Betrachtungen am Postschalter.

Das eine Herz ähnelt einer offenen Karte, das andere einem Briefe mit sieben Siegeln. Blicke zwischen heiratsfähigen jungen Leuten sind Telegramme. Mancher, der heiraten will, wünscht eine «Draht»-Antwort. Ein Kuß ist eine Drucksache. Das «Ja» eines Treulosen ist ein Muster ohne Wert. Die Ehe ist ein Paket; Pakete haben sehr verschiedenen Inhalt und enthalten oft gute, aber leicht verderbliche Sachen.